

HERMANN HESSE

und
die
Politik

In Beziehung
zur Zukunft bleiben

Verlag Bernhard Gengenbach · Bad Liebenzell

Die Hesse-Rezeption in Aserbeidschan

In den letzten Jahren aktivierten die Verlage, Zeitschriften und Zeitungen der Republik Aserbeidschan zusehends die Verbreitung der klassischen und modernen deutschen Literatur. Es erschienen Übersetzungen einzelner Werke von Goethe, Schiller, Hesse, Remarque, Borchert und Böll. Besonders beliebt sind bei aserbeidschanischen Literaturfreunden Anthologien ausländischer Literatur, weil in ihnen viele Autoren vorgestellt werden. Erwähnt sei hier die *Anthologie der deutschen Literatur*¹, die u.a. Dichtungen von Lessing, Goethe, Schiller, Heine und Storm enthält. In der Almanachreihe *Dünja*² (*Die Welt*) machten die Übersetzer Tscherkes Gurbanly, Sahid Mämmadow, Wilajet Tapdygoghlu (Hadschjew), Hämid Arsulu und ich die aserbeidschanischen Leser mit deutscher Epik und Lyrik bekannt.

Im Vergleich mit anderen bekannten deutschen Schriftstellern, deren Schaffen gründlich und detailliert studiert und ins Aserbeidschanische übersetzt ist, wurden die Dichtungen Hesses in der aserbeidschanischen Literaturwissenschaft nur unzureichend beachtet. Aus dem Gesamtwerk Hesses wurden lediglich die *Merkwürdige Nachricht von einem andern Stern*³, *Der Steppenwolf*⁴, *Knulp*⁵ und *Der Wolf*⁶ übersetzt und veröffentlicht. Woran lag das? Das harte ideologische Sowjetsystem war das Haupthindernis bei der Übersetzung von Dichtungen Hesses ins Russische; denn dieses System duldet keine Eigenständigkeit und Universalität, und Hesse paßte nicht in den ideologischen Rahmen. Dabei müssen die strukturbedingte Kompliziertheit und die globale Wirklichkeitssicht Hesses in Betracht gezogen werden. Die anderen Völker der ehemaligen UdSSR waren im Grunde genommen Kolonien von Rußland und hatten keine andere Möglich-

keit, als über das Russische sich mit dem Schaffen Hermann Hesses bekannt zu machen. Erst der in den sechziger Jahren einsetzende ideologische Pluralismus verschaffte den Lesern in der Sowjetunion die Möglichkeit, eine Reihe westlicher Schriftsteller wie Camus, Sartre, Faulkner und Hesse kennenzulernen.

Für Übersetzungen sollte prinzipiell die Forderung gelten, daß Werke aus anderen Sprachen vom Original übersetzt werden. In Aserbeidschan werden Werke ausländischer Schriftsteller ausschließlich aus dem Original übersetzt, und nur solche Übersetzungen werden dann auch gedruckt. Das galt auch für die Übersetzungen der erwähnten Werke der deutschen Literatur. Die Übersetzer müssen auch Leben und Schaffen des Schriftstellers, dessen Werke sie übersetzen, gut kennen.

Die aserbeidschanischen Hesse-Übersetzer Tscherkes Gurbanly und Wilajet Tapdygoghlu beherrschen die deutsche Sprache nicht nur, sie unterrichten sie auch. Gurbanly ist Sprachwissenschaftler und Inhaber des Lehrstuhls für Übersetzung am Bakuer Fremdspracheninstitut; er unterrichtet Deutsch und Übersetzungstheorie.

Tapdygoghlu ist ein guter Kenner der deutschen Literatur. Er unterrichtet deutsche Literatur am selben Institut in den unteren Studienjahren auf Aserbeidschanisch, in den oberen auf Deutsch; er hält Vorlesungen, leitet Seminare über die bedeutendsten Werke von Hesse wie *Knulp*, *Der Steppenwolf* und *Das Glasperlenspiel*. Weil die beiden Übersetzer Leben und Schaffen Hesses gut kennen und sehr schätzen und auch mit dem zeitlichen Umfeld vertraut sind, konnten sie stilistisch die Würze der Originalsprache bewahren und den ideellen Charakter der Werke originalgetreu wiedergeben. Das macht ihre Übersetzungen außerordentlich lesenswert.

Übrigens war Tscherkes Gurbanly der erste Übersetzer, der die aserbeidschanischen Leser mit Werken von Hesse bekannt machte. Seine erste Hesse-Übersetzung veröffentlichte er 1987 in der literarischen Jugendzeitschrift *Uldus*. Es war das Märchen *Merkwürdige Nachricht von einem andern Stern*. Das Erscheinen dieser Überset-

zung fiel mit dem 110. Geburts- bzw. 25. Todestag Hesses zusammen. Später, im Jahr 1990, ließ er gemeinsam mit Wilajet Tapdygoghlu einen Band drucken, der die Übersetzungen von *Knulp* und *Steppenwolf* enthielt. Außerdem wurde die Erzählung *Der Wolf* in der Januarausgabe der Monatszeitung *Yol* veröffentlicht.

Ungeachtet der schwierigen politischen und ökonomischen Lage in Aserbeidschan, wächst das Interesse am dichterischen Werk Hermann Hesses. Die Fabel *Der Europäer* wurde von Tscherkes Gurbanly übersetzt und der Zeitschrift des Übersetzerzentrums Aserbeidschans *Chäsär* zur Veröffentlichung übergeben. *Das Glasperlenspiel*, eines der besten Werke Hesses, wartete lange auf seinen aserbeidschani-schen Übersetzer. Endlich wagte sich Tscherkes Gurbanly an diese verantwortungsvolle Aufgabe. Fünfzig Jahre nach seinem Erscheinen in der Schweiz wird dieses Werk nun ins Aserbeidschanische über-
setzt; es wird voraussichtlich im nächsten Jahr erscheinen. Die Über-
setzer in Aserbeidschan werden von der Eigenart der Sprache Hesses
und dem hohen literarischen Wert seiner Dichtungen zum Übersetzen
angeregt; sie gehen sehr gewandt mit unserer aserbeidschanischen
Sprache um, so daß Sinn und Gehalt der Dichtungen Hesses treffend
wiedergegeben werden.

Das Erscheinen der aserbeidschanischen *Steppenwolf*-Übersetzung von Wilajet Tapdygoghlu (Hadschyjew) mit einem Vorwort von ihm und dem Literaturwissenschaftler Gorchmas Hässioghlu (Gulujew) wurde zu einem literarischen Ereignis besonderer Art. Die aufgelegten 13.000 Exemplare waren innerhalb weniger Tage vergriffen.

Im Vorwort, das auf Hesses Leben sowie auf *Knulp* und den *Steppenwolf* eingeht, wird betont, daß Hesses gesamtes Schaffen der umfas-senden Beantwortung einer der Hauptfragen unserer Zeit diene, der Frage nach dem Grund, weshalb sich im 20. Jahrhundert der Mensch dem Menschen, der Gesellschaft, der Natur und sich selbst entfremdet. Die Zentralgestalten in Hesses Dichtungen unterwerfen sich derarti-gen antihumanen Gesetzen nicht. Bezugnehmend auf Hesses Werk heißt es im Vorwort, daß der Mensch in einer bestimmten Epoche

seines Lebens solcher antihumanen Bosheit begegnet und vor drei Fragen gestellt wird: Soll er sich ungerechten Gesetzen unterwerfen und diesen Gesetzen entsprechend handeln, oder soll er gegen sie kämpfen, oder soll er sich völlig zurückziehen und gleich dem Tang ohne Wurzeln im Ozean des Lebens schwimmen? Für eine Möglichkeit muß er sich entscheiden. Knulp wählt den dritten Weg. Er sucht weder Ruhm noch Ruhe, kurz und gut, er verlangt nichts vom Leben und ist frei wie ein Vogel. "Der Autor", so heißt es im Vorwort, "verteidigt die Lebensposition seines Helden nicht; denn weder das Glück noch der Fortschritt der Menschheit beruhen auf inaktiven Individuen, wie Knulp eines ist. Allerdings ist Knulps Lebensweisheit ein Weg zur Bewahrung der inneren moralischen Reinheit. In unserem Leben, voll von Schwierigkeiten, kann man ohne Gestalten wie Knulp, das heißt ohne Romantik, nicht auskommen."

Der Abschnitt über den *Steppenwolf* zeigt, daß der Protagonist Harry Haller ebenso unbehaust ist wie Knulp. Aber bei Haller ist der Widerspruch zwischen ihm und der Gesellschaft zugespitzt und hat antagonistische Züge angenommen. Als Ursache dafür sehen die Autoren des Vorworts die innere Krise des Schriftstellers, die symptomatisch ist für die Krise der Gesellschaft. Im *Steppenwolf* stoßen orientalische und westliche Philosophie aufeinander. Das Chaos in diesem Roman kommt zum einen aus dem sozial-moralischen Widerspruch der Gesellschaft im 20. Jahrhundert, zum anderen aus der orientalischen Philosophie. Im Buddhismus ist das Chaos ein Faktor der Transformation der Widersprüche ineinander.

Hässioghlu und Tapdygoghlu messen dem Humanismus Hesses große Bedeutung bei. Ich zitiere in deutscher Übersetzung: "Die innere Welt des Protagonisten ist einerseits die Widerspiegelung der konkreten historischen Situation, andererseits ist sie der Platz der Kämpfe und der Zusammenstöße der Widersprüche, die sich seit Millionen von Jahren angesammelt haben. Die Widerspiegelung der Spannungen des Gestern, des Heute, sogar des Morgen im Menschen und in der ganzen Menschheit ist die Basis des Humanismus Hesses. So verkörpert ein

bedrängter Mensch in sich mit Zittern und Zagen Erhabenheit und Verlorenheit und wird zum Gradmesser aller Werte.“

Mit manchen Interpretationen des *Traktats* sind die Verfasser des Vorworts allerdings nicht einverstanden. Sie schreiben: “Einige Forscher identifizieren die Ideen des *Traktats* mit der konzeptionellen Einstellung des Autors und behaupten, daß Inhalt und Ziel der gesamten *Steppenwolf*-Dichtung in diesem Text zum Ausdruck komme. Dieser Meinung kann man nicht zustimmen. Der auf der Systematisierung der bekannten Tatsachen und der daraus resultierenden Schlußfolgerungen beruhende *Traktat* kann höchstens als ein Weg zum Erlernen des irrationalen “Steppenwolf-Phänomens” betrachtet werden. Wie die anderen Weltanschauungen im Werk, ist der *Traktat* eben nur ein Aspekt der konkreten und eingeschränkten Welt.”

Ich habe zu zeigen versucht, wie ernsthaft sich Hesse-Leser mit seinem Werk befassen und auseinandersetzen. Hesse gehört zu den Schriftstellern, deren Ideen und Konzeptionen im Laufe der Zeit begriffen werden. Ich bin sicher, daß sich die ganze Menschheit, darunter auch das aserbeidschanische Volk, die tiefsten Schichten seines Schaffens, seine Ideen, die einen wesentlichen Beitrag zum Sieg des Humanismus in der ganzen Welt leisten, allmählich erschließen und aneignen wird. Die Ereignisse in Aserbeidschan und in der ganzen Welt berechtigen zu dieser Behauptung.

Anmerkungen

Mein Dank gilt dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der durch seine freundliche Unterstützung dieses Referat ermöglicht hat.

¹ Baku: Verlag Jasytschy 1981.

² *Dünja (Die Welt)*. Baku: Verlag Jasytschy. Nr. 1, 1983; Nr. 2, 1986; Nr. 3, 1988.

³ *Uldus (Der Stern)*. Nr. 7, Juli 1987.

⁴ Hermann Hesse, *Jalgusag (Der Steppenwolf)*. Baku: Verlag Jasytschy 1990.

⁵ Ebenda.

⁶ Hermann Hesse, *Dshanawar (Der Wolf)*. In: *Yol (Der Weg)*. Baku. Nr. 1, 1992.